



Vater unser, der Du bist im Himmel.

An einem nebeligen Morgen des Märzmonats 1631 sang eine Reihe Knaben, Currente geheißen, in den Straßen Magdeburgs. Mit gar frischen, hellen Stimmen lobten sie den dreieinigen Gott in frommen Weisen und heiligen Liedern. Da öffnete sich manches Fenster in den hohen Häusern und, noch angethan mit der dicht anschließenden Schlafhaube, zeigte sich hier das ehrwürdige Antlitz einer Matrone, dort das blühende Gesicht einer Jungfrau, das dem Lobe des Herrn von den Lippen der Unmündigen andächtig zuhörte. Auch öffneten sich nicht bloß die Fenster, sondern auch die Herzen und Hände in den Häusern, um den Sängern, welche, ihrem dürstigen Anzuge nach zu urtheilen, nur den ärmeren Einwohnern Magdeburgs angehören mochten, der Gaben kleine und größere mitzutheilen. Dieselben in Empfang zu nehmen, begab sich einer der Knaben mit einem großen, linnenen Sack versehen, nach geendigtem Gesange in die verschiedenen Wohnungen, hier eine Silber-, dort eine Kupfermünze, da ein Ei, ein Stück Brot, ein Bündel Mohnhäupter, ein Lichtlein, einen Schwefelsack oder andere Kleinigkeiten zu empfangen, welche dann gemeinschaftlich getheilt wurden. Hatte doch Martin Luther